

# Coronaschutz ohne Wartezeit

Rund 200 Freiwillige lassen sich im Zentrum für ambulante Versorgung der Johanniter impfen. Alle wollen eine Auffrischung. Einige griffen danach gleich zum Telefon.

Elke Niedringhaus-Haasper

■ **Bad Oeynhausen.** Ankommen. Reinkommen. Ein Piks. Fertig! Ganz entspannt haben rund 200 Impfwillige am Samstagmorgen im Zentrum für ambulante Versorgung der Johanniter ihren Schutz gegen Corona auffrischen lassen. Verabreicht wurde dabei der Wirkstoff von Moderna. Erstaunt darüber, wie unkompliziert die Impfkation in der Hausarztpraxis von Lars Renneberg über die Bühne ging, riefen so manche Patienten spontan Angehörige und Nachbarn an, um sie auf die bequeme Chance aufmerksam zu machen. Denn Impfstoff gab es genügend.

„Wir wurden im Vorfeld angesprochen, ob wir uns nicht über die Angebote des Kreises hinaus an den Impfaktionen beteiligen können und leisten gerne einen Beitrag, damit das Ziel von 30 Millionen Auffrischungen bis Jahresende erreicht werden kann. Letzten Montag bekamen wir dann die Impfstoffzusage“, sagt Michael Schelp, der kaufmännische Leiter der Ordenshäuser.

250 Volldosen Moderna, mit denen 500 Auffrischungen hätten verabreicht werden können, hatten die Johanniter für ihre spontane Impfkation zur Verfügung gestellt bekommen.

Dass nicht alles aufgebraucht werden konnte, ist allerdings kein Problem, wie Michael Schelp weiß. Schließlich kann das Serum in der Klinik weiter für Mitarbeiter, Patienten und Angehörige verwendet werden.

Elfie Kundu ist erstaunt. Gerade ist die Rehapatientin mit ihrem Rolli bei den Johannitern angekommen und schon kann sie ihren Arm freima-



Michael Schelp (v.l.), Milena Schanz, Carsten Voigt, Johannes Braune und Guido Schanz freuen sich, dass Elfie Kundu ohne Wartezeit von Lars Renneberg geimpft werden kann.

Fotos: Elke Niedringhaus-Haasper

chen. „Das passt ja auf den Tag genau“, sagt Allgemeinmediziner Lars Renneberg. Und staunt. Denn exakt vor einem halben Jahr hatte der Gast Jever die Zweitimpfung erhalten.

Auch wenn niemand zur Erstimpfung kam, ist Renneberg zufrieden mit der Nachfrage. Gemeinsam mit zwei Kollegen aus der Klinik der Ordenshäuser und vier medizinischen Fachangestellten konnte der Hausarzt die Immunisierungen entspannt bewältigen. „Es dröppelt so vor

sich hin“, beschreibt der Mediziner den Andrang.

Einen wichtigen Beitrag dafür hatten die zehn ehrenamtlichen Mitarbeiter der Johanniter Unfallhilfe bereits im Vorfeld geleistet. Nicht nur die Abwicklung des Empfangs, sondern auch die Sperrung der Johanniterstraße. „Die ist ziemlich eng und wir mussten damit rechnen, dass Hunderte mit dem Auto kommen und gleichzeitig die Rettungswege für die Klinik freigehalten“, begründet Michael Schelp die Entscheidung.



Warteschlangen gab es vor den Johanniter Ordenshäusern nicht. Wer ankam, bekam sehr schnell seine Auffrischungsimpfung.